

## DER STANDPUNKT

Stimmungsvoll  
in den AdventROLAND  
RAUCH

Mit der Adventzeit beginnt die stimmungsvollste Zeit im Jahr. Mittersill Plus gestaltet mit einer Vielzahl von Aktivitäten diese besondere Zeit noch stimmungsvoller und reizvoller. Der Mittersiller Nationalpark Adventmarkt öffnet traditionell ab Freitag, dem 30. November, am Stadtplatz seine Pforten und bietet an den Adventwochenenden ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie. Für eine gelungene Umsetzung braucht es dazu alljährlich viele starke Partnerschaften. Die Stadtgemeinde Mittersill und der Stadtbauhof sind dabei stets ein verlässlicher Partner.

Der Adventkranz am Stadtplatz wird von der Polytechnischen Schule Mittersill in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten gebunden. Teile des Programmes werden erstmalig in einem Schulprojekt mit der Tourismusschule Bramberg gestaltet. Lassen Sie sich vom erweiterten Produktangebot unserer Adventmarktstandler sowie den vielfältigen Programmpunkten in Adventstimmung bringen. Denn der wichtigste Bestandteil unseres Adventmarktes sind unsere treuen Kunden.

Treue zahlt sich beim Weihnachtseinkauf in den Mittersill Plus Mitgliedsbetrieben doppelt aus. Beim Weihnachtsgewinnspiel haben die zahlreichen Kunden der Einkaufsstadt Mittersill jeden Samstag beim Adventmarkt die Chance den Hauptpreis von 1000 Euro zu gewinnen.

## „Junge Frauen braucht

**Landflucht.** Der Oberpinzgau verliert junge Leute. Dem will man gegensteuern, den Beginn machte die Aktion „Komm-Bleib“. Vorige Woche referierte zur Situation Gerlind Weber von der Universität für Bodenkultur in Wien im Samerstall.

ERWIN SIMONITSCH

**NIEDERSILL.** Die Einwohnerzahl im Oberpinzgau wird sinken, sagen die Prognosen – von derzeit 22.100 auf 21.600 im Jahr 2030. Und das obwohl im Bundesland Salzburg die Gesamtbevölkerung zahlenmäßig um rund 4,5 Prozent zunimmt.

Wenn nicht gegengesteuert wird, dann bringt das eine Reihe von negativen Konsequenzen für den Oberpinzgau. Die gravierendsten sind: Überproportional hoher Rückgang der Erwerbsfähigen (bei jungen minus 25 %), sinkender Anteil an Kindern und Jugendlichen (minus 20 %), stark wachsender Anteil der Hochbetagten über 80 Jahren (plus 50 %).

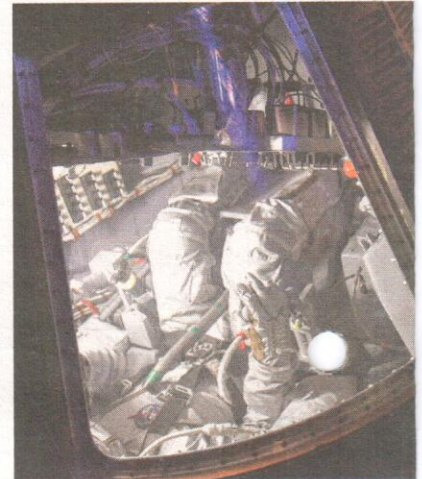
„Immer weniger Menschen müssen die Infrastruktur erhalten“, sagt Gerlind Weber, Expertin für Raumplanung und nachhaltige Raumentwicklung. Als erstes gelte es die Situation

zu erkennen – „das ist im Oberpinzgau schon geschehen“ – dann müsse man die Situation als Herausforderung sehen und bekämpfen, um ein weiteres Abrutschen zu verhindern. „Hier ist mehr Kooperation als Konkurrenz angesagt.“

„Mobilität gehört zu einem gelungenen Lebenslauf.“

Gerlind Weber, Univ.-Prof.

„Hände weg“, sagt Weber jedoch zur Idee von Gemeindezusammenlegungen: „Gemeinden haben für die Leute einen hohen Identitätsfaktor.“ Man sollte aber schauen, wie man die Administration rationalisieren könne. Hier sei eine Zusammenlegung nach dem Muster von Verbandsgemeinden in



Deutschland denkbar. „Aber politisch würde ich die Gemeinden bestehen lassen.“

Ein Problem ist die Abwanderung junger Leute. „Mobilität gehört heute fast zu einem gelungenen Lebenslauf. Ich würde raten: wandern und wiederkommen. Schauen, wie die Welt tickt, um dann mit diesen Erfahrungen zu fragen: Wie kann ich das in meiner Heimatregion zum Sprießen bringen?“

Auffällig ist im ländlichen Bereich die verstärkte Abwanderung junger Frauen, sagt Weber. „Ihre Neigung dazu ist höher als bei jungen Männern.“



Einig, dass in Bezug auf den demografischen Wandel Schritte gesetzt werden müssen, sind sich (v.l.): Bgm. Erich Czerny (Krimml), Bgm. Wolfgang Viertler (Mittersill); Bgm. Franz Nill (Uttendorf), Prof. Gerlind Weber, Bgm. Günther Brennsteiner (Niedersill), Margarethe Czerny, Christoph Hirscher (Sparkasse Mittersill), Helmut Exenberger (Blizzard) und Labg. Michael Obermoser (Wald-Königsleiten).

Bild: SW/PRIVAT